



OSBF Newsletter November/Dezember 2011

Liebe OSBF Mitglieder und Partner,

wir senden Ihnen das Neueste aus der Open Source Business Foundation für den Oktober. Weitere Informationen finden Sie auch auf unserer OSBF-Website unter <http://www.osbf.eu>.

1. Vorstellung von OSBF-Mitgliedern

Wir freuen uns, Ihnen die neuen Mitglieder in der Open Source Business Foundation mit jeweils einem kurzen Profil ihrer Expertise und Angebote vorstellen zu dürfen. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und sich zu vernetzen!

1.1 Talend

Talend, ein Spezialist für Software für Daten- und Applikationsintegration, ist mit der Übernahme des langjährigen OSBF-Mitglieds Sopera GmbH Ende 2010 Mitglied im Verein geworden. Die Mitgliedschaft von Sopera fortzusetzen, war für Talend selbstverständlich. „Wir sehen die OSBF auch deswegen als eine gute und wichtige Organisation an, weil Open-Source-Firmen in ihr sehr gut zusammenarbeiten“, bekräftigt Harald Weimer, Geschäftsführer von Talend. Kooperation von Open-Source-Anbietern ist für ihn der Schlüssel, um größere IT-Projekte stemmen und eine stärkere Marktpräsenz erreichen zu können. „In Kooperationen hat man mehr Möglichkeiten zu wachsen.“

So hat der Zusammenschluss mit Sopera dem Aufschwung von Talend noch einmal mehr Fahrt verliehen. Das US-amerikanische Unternehmen mit französischen Wurzeln ist einer der Shooting Stars der Open-Source-Welt. Global wird es im noch nicht ganz beendeten Geschäftsjahr um etwa 150 Prozent zulegen, nach Umsatz wie nach Aufträgen. Der Aufbau von Geschäftsstellen in neuen Märkten hat zur Verdoppelung der Mitarbeiterzahl innerhalb eines Jahres geführt. In Deutschland ist Talend erst seit wenigen Jahren präsent, hat hier aber schon 70 Mitarbeiter, fast ein Drittel mehr als vor einem Jahr. Es gibt ein Entwicklungszentrum in Bonn sowie weitere Büros in Nürnberg, München und Düsseldorf. Hinzu kommt eine Niederlassung in Zürich, weitere sind geplant.

Talend-Geschäftsführer Weimer: „Es ist die Open-Source-Orientierung, die diesen Business-Erfolg möglich gemacht hat.“ Talend und Sopera waren seit jeher sehr aktiv in der Apache Software Foundation und in der Eclipse Foundation. Umgekehrt kommen von dort viele Anstöße und Beiträge für die Entwicklung von Zusatzfunktionen. „Unsere Orientierung geht immer stärker in Richtung Communities“, erklärt Weimer.

Talend ist wie zuvor Sopera ein sehr engagiertes Unternehmen in der OSBF. „Unser Hauptinteresse an der OSBF besteht darin, das Thema Open Source noch mehr publik zu machen“, erläutert Weimer. „Open Source wird von den Anwendern sehr gut angenommen, aber es ist immer noch nicht in allen Unternehmen klar, was Open Source heute bietet. Viele erkennen noch nicht, dass es viele professionelle Open-Source-Angebote gibt, die qualitativ auf der gleichen Höhe stehen wie andere proprietäre Angebote und das zu wesentlich attraktiveren Kosten.“

Früher hat sich Sopera stark für die konsortiale Software-Entwicklung in der OSBF engagiert. Seither steht Interoperabilität im Zentrum. „Der Internet-Service-Bus war uns sehr wichtig“, blickt Weimer zurück. „Interoperabilität ist unser Kern-Know-how.“ Das Thema setzt sich inzwischen auf einer anderen Ebene fort: Talend engagiert sich auch in der Projektgruppe Open Cloud, aus der kürzlich die Open Cloud Business Initiative hervorgegangen ist.

Kontakt: [Harald Weimer](#)

1.2 Ricco Deutscher

Dr. Ricco Deutscher ist promovierter Physiker, ehemaliger McKinsey-Berater und Unternehmer. Sein letztes Unternehmen, SOPERA, war Marktführer im Bereich Open Source ESB (Enterprise Service Bus) in Europa. Nach dem Verkauf von SOPERA an Talend ist Dr. Deutscher nun bis auf weiteres Entrepreneur in Residence und engagiert sich unter anderem als Projektleiter der Open Cloud Business Initiative der OSBF.

2. Berichte aus den OSBF-Projektgruppen

Über unsere Projekte stellen wir unseren Mitgliedern ein neutrales Forum zur Verfügung: zur wirtschaftlichen Zusammenarbeit, für Open Source Softwareentwicklung oder für konsortiale Partnerschaften und Allianzen.

2.1 Enterprise Open Source Verzeichnis

Das komplett überarbeitete Web-Portal [Enterprise Open Source Directory](#) der OSBF ist ab sofort online und verschafft Business-Anwendern Überblick zu relevanten Open Source Angeboten im Unternehmensumfeld. Sie finden in dem Verzeichnis eine zentrale Anlaufstelle rund um Open Source Produkte und Dienstleistungen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.



Unternehmen, die sich für den Einsatz von Open Source-Software interessieren, erhalten in der aktualisierten und übersichtlichen Datenbank einen Überblick zu mehr als 400 Open Source Produkten sowie qualifizierten Dienstleistern und System-Integratoren. Für das EOS-Verzeichnis setzt die OSBF auf Qualität: gelistet werden nur Open Source-Produkte, die die Experten der OSBF als businessstauglich eingestuft haben.

Michael Kienle, der verantwortliche Vorstand der OSBF, betont: „Oberstes Ziel war es, Projekte und passende Systemintegratoren zu identifizieren, die häufig vorkommende Unternehmensanforderungen adressieren. Dabei haben wir nur solche Projekte und Produkte in das EOS-Directory aufgenommen, die sich schon im Markt bewährt haben und ein recht vollständiges Feature-Set aufweisen.“ Über das Hersteller- und Dienstleister-Verzeichnis hinaus bietet das EOS Directory auch Blogs zu unterschiedlichen Open Source-Themen.

Interessierte Anwender-Unternehmen finden im EOS Directory mit wenigen Klicks die passenden professionellen Angebote im Umfeld eines bestimmten Open Source-Projekts. Unternehmen und Dienstleister der Open Source-Branche wiederum können sich sowohl allgemein als auch in direkter Zuordnung zu bestimmten Projekten positionieren. Anbieter, die noch einen Eintrag im EOS Directory platzieren möchten, können sich per E-Mail an OSBF Vorstandsmitglied Michael Kienle wenden (michael.kienle@osbf.de). Für Mitglieder der OSBF ist der Eintrag kostenfrei. Darüber hinaus besteht aktuell noch die Möglichkeit, sich als [Sponsor](#) bei eosdirectory.com zu engagieren. Dafür stehen unterschiedliche Pakete, vom Bronze- bis Platin-Sponsor, zur Auswahl. Die Sponsoren erhalten die Möglichkeit, online und offline Präsenz zu zeigen und sich so Interessenten zielgerichtet zu präsentieren.

Kontakt: [Alexandra Kleijn](#), [Michael Kienle](#)

2.2 Open Cloud

Das OSBF Open Cloud Projekt nennt sich nun Open Cloud Business Initiative (www.ocbi.org), und hat als solche am 7.11. in München ein Pressekonferenz abgehalten. Es kamen etwa ein Dutzend Journalisten und Analysten, u.a. von C't/heise open, Zdnet.de, Experton Group und Linux Magazin. Aus dem Projekt waren folgende Firmen vertreten: Andreas Urban für Microsoft, Jürgen Geck für Open-Xchange, Harry Weimer für Talend und Maximilian Ahrens für Zimory. Die OSBF wurden durch Richard Seibt und Dr. Ricco Deutscher vertreten.

Auf der Pressekonferenz wurde das im Projekt erarbeitete Grundsatzdokument "[Prinzipien einer Open Cloud](#)" vorgestellt. Das resultierte in einer für Pressekonferenzen ungewöhnlich langen und intensiven Diskussion mit den Analysten und Journalisten. Es ging dabei auch um noch offene Punkte, wie die OCBI ihre Ziele in die Realität umsetzen möchte. OCBI-Leiter Deutscher

erklärte dabei, trotz noch ungeklärter Aspekte sei es wichtig, heute anzufangen und ein Zeichen zu setzen. „Die Grundpflöcke sind gesetzt. Jetzt wollen wir die Inhalte und Ziele konkreter ausfüllen.“ OSBF-Vorsitzender Richard Seibt nannte die Pressekonferenz auch einen “Call for Participation”, um weitere Unternehmen zur Mitarbeit zu gewinnen.

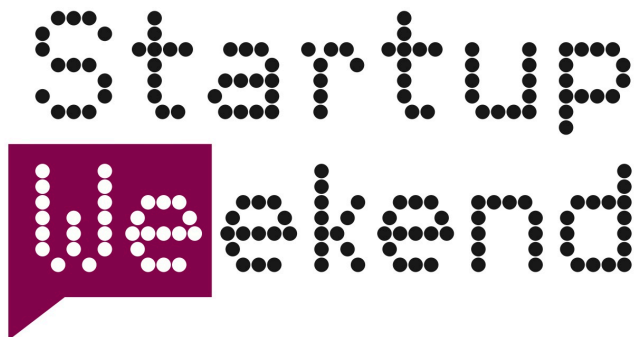
Auf das vorgestellte Arbeitspapier gab es breite Resonanz. Hier folgt eine Auswahl von Online-Clippings, die auf die Pressekonferenz bzw. die Presseerklärung zurückgehen und weitere Informationen bieten: heise.de, linux-magazin.de, zdnet.de, silicon.de, computerwoche.de, channelpartner.de, searchdatacenter.de, it-business.de, the-industry-analyst.com, computerwelt.at, it-daily.net, pro-linux.de, datakontext.com.

Kontakt: [Ricco Deutscher](#)

2.4 OSBF Veranstaltungen

2.4.1 Bericht zum dritten Startup Weekend in Nürnberg (18. - 20. November)

Das Startup Weekend Nürnberg ermöglichte zum dritten Mal gründungsinteressierten Teilnehmern innerhalb von 48 Stunden ein neues Unternehmen zu konzipieren, diskutieren und umzusetzen. Dabei konnte die Unkonferenz auf die Flächen des Coworking Space Nürnberg zurückgreifen, der allen eine konzentrierte Arbeits- und gleichzeitig entspannte Wohlfühlatmosphäre bieten konnte. Entsprechend produktiv waren die Ergebnisse und intensiv die Erlebnisse und Eindrücke der Teilnehmer.



Nachdem am Freitag Abend und Samstag Morgen zehn verschiedene Geschäftsideen im Elevator-Pitch-Verfahren vorgestellt wurden bildeten sich schliesslich vier Teams, die ihre Ideen im Laufe des Wochenendes umsetzten:

- Canvanizer.com: Eine Weblösung, um online gemeinsam Geschäftsmodelle mithilfe des [Business Model Canvas](#) erarbeiten zu können
- Coopportunity.de: Eine Kooperations- und Matchingplattform für Startups und junge Unternehmen
- Menschen wie ich: Erfahrungsaustausch und Vernetzung von Patienten für Patienten
- DizzLike: Ein Anti-Social-Network Game mit dem Ziel so schnell wie möglich alle Freunde loszuwerden (diese Idee wurde aus dem letzten Jahr weitergeführt)

Alle vier Teams konnten am Sonntag Abend überzeugende Präsentationen geben und teilweise bereits verhältnismässig weit fortgeschrittene Prototypen vorweisen. Die Gruppen müssen nun testen, ob ihre Ideen auch im Alltag und neben dem Tagesgeschäft Bestand haben. Der Coworking Space steht ihnen dabei jederzeit offen, um den Business Plan weiter auszuarbeiten und sich zu koordinieren. Erreichen die Teams und Ideen einen nachhaltigen Reifegrad, so steht einer anschliessenden Gründung nichts im Weg.

Nachdem auch diesmal der Business Model Canvas als zentrales Modell sehr intensiv verwendet wurde, rückt das nächste Startup Weekend noch weiter in Richtung Ausbildung und Lehre. Gemeinsam mit dem Open Source Lehrstuhl wird derzeit ein Format konzipiert, in dem Studierenden über ein Blockseminar die Entwicklung von Business Plänen für Software Unternehmen fundiert vermittelt wird. Dabei wird das Startup Weekend in das Seminar eingebettet, um die theoretischen Grundlagen intensiv in der Praxis anwenden zu können. Angeboten wird die Lehrveranstaltung zu Beginn des Sommersemesters 2012, woraus sich dann auch der Termin für das nächste Startup Weekend Nürnberg ableitet.

Kontakt: [Stefan Probst](#)

2.4.2 Bericht zur Plat_Forms 2011 Unkonferenz - Die Ergebnisse

Die wissenschaftliche Auswertung des Programmierwettbewerbs „[Plat_Forms 2011](#)“ ist abgeschlossen. Plat_Forms ist ein Projekt der Open Source Business Foundation in Kooperation mit der Freien Universität Berlin.



Die wichtigsten Erkenntnisse des Experten-Teams vom Institut für Informatik der FU Berlin um Projektleiter Ulrich Stärk und Prof. Dr. Lutz Prechelt: alle Lösungen sind im Vergleich zum letzten Plat_Forms Wettbewerb in 2007 deutlich robuster. Ebenso stellten die Wissenschaftler fest, dass mit Ruby besonders vollständige Lösungen erstellt wurden. Das Ziel von Plat_Forms ist es, das Leistungsspektrum unterschiedlicher Plattformen bei der Entwicklung von Web-Anwendungen sichtbar zu machen.

16 Teams, bestehend aus jeweils drei professionellen Entwicklern, hatten sich bei Plat_Forms 2011 der Aufgabe gestellt, innerhalb von nur zwei Tagen einen Konferenzplaner mit vorgegebenen Features zu entwickeln. Dabei galt es, 185 detailliert definierte Anforderungen umzusetzen. Zum Einsatz kamen Perl (drei Teams), Java (vier Teams), PHP (vier Teams), Ruby (vier Teams) und außer Konkurrenz JavaScript (ein Team). Pro Plattform wurde ein Sieger ermittelt: Mit Java gewann das Team von Crealogix, für Perl das Team #austria.pm, für PHP das Team mindworks und für Ruby das Team von Infopark. Die Gewinner dürfen sich über ein Preisgeld von insgesamt 4.000 EUR freuen. Die Lösungen können unter <https://www.plat-forms.org/results-2011> online aufgerufen werden.

Während Plat_Forms 2011 mit der Unkonferenz am 26. und 27. November in Berlin abgeschlossen wurde, ist Plat_Forms 2012 bereits in Vorbereitung und wird voraussichtlich

Ende März stattfinden. Beim kommenden Wettbewerb erwartet die Teilnehmer eine Aufgabenstellung zum Thema Cloud. Interessierte Entwickler können sich bei Ulrich Stärk unter organizers@plat-forms.org melden und auf eine Mailingliste setzen lassen, um aktuelle Informationen zu erhalten, oder sich unter www.plat-forms.org informieren. Die detaillierte wissenschaftliche Auswertung der Lösungen, die im Rahmen von Plat_Forms entwickelt wird, dient Programmierern anschließend als wichtige Entscheidungsgrundlage für den Einsatz der jeweils geeignetsten Plattform bei Kundenprojekten.

Kontakt: [Eduard Heilmayr](#), [Ulrich Stärk](#)

2.5. COSAD

2.5.1. Open-Source-Projekt openETCS wird EU-Bahnzukunft

Ein von der Open Source Business Foundation gefördertes Projekt konsortialer Softwareentwicklung hat einen bedeutenden Fortschritt erzielt. [OpenETCS](#), das European Train Control System, die zunächst in Zentraleuropa startende einheitliche nächste Generation eines Signal- und Zugsteuerungssystems auf Open-Source-Basis, ist jetzt ein offizielles EU-Projekt. Dies hat am 7.12.2011 das Aufsichtsgremium das EU-Programm [ITEA 2](#) (Information Technology for European Advancement) beschlossen. OpenETCS hat dort die Projektnummer 11025.

Zuvor hatte Ende November die Steering Group von ITEA 2 grünes Licht gegeben. Dem war eine insgesamt positive Einschätzung des Projekts seitens der verschiedenen nationalen Projektpartner vorausgegangen. Ein eindeutiges Ja samt Zusage finanzieller Förderung hatten die Deutsche Bahn und die französische Eisenbahngesellschaft SNCF gegeben. Zustimmung gab es auch von Bahnunternehmen aus Belgien, Italien und Spanien. Involviert in das Projekt sind darüber hinaus Bahngesellschaften aus den Niederlanden, der Schweiz, Österreich, Schweden, Belgien, Großbritannien und Irland.

OpenETCS soll auf der Grundlage der Open-Source-Methode die Software langfristig nutzbar und erweiterbar machen. Ein zweites zentrales Anliegen des Projekts ist es, die bisher bestehende Abhängigkeit von Softwareherstellern (Vendor Lock-in) zu durchbrechen. Nach ihrer Fertigstellung wird die sehr komplexe Software unter der EU-typischen Lizenz EUPL (European Union Public License) veröffentlicht.

Kontakt: [Richard Seibt](#)

2.5.2. Energienetz-Konsortium

Das Energienetz-Konsortium steht vor der Vergabe einer Machbarkeitsanalyse an das Hamburger Beratungsunternehmen Consulektra. Der geplante Beginn ist Februar 2012. Die Ergebnisse werden Mitte des Jahres zur Verfügung stehen und die Basis für die Gründungsentscheidung sein. Consulektra wird bei der Studie von OSBF-Mitgliedern unterstützt.

Kontakt: [Richard Seibt](#)

3. Veranstaltungen aus dem Bereich Open Source Business

In diesem Abschnitt finden Sie ausgewählte Hinweise und Empfehlungen zu Veranstaltungen aus dem Open Source Business Bereich.

3.1 OSBF Mitgliederversammlung / Fortsetzung Open Source Business Chancen

Wir möchten alle unsere Mitglieder herzlich zur 6. Mitgliederversammlung am 30. März 2012 ins Messezentrum CCN West nach Nürnberg einladen, um über die Aktivitäten des Vereinsjahres 2011 zu berichten. Dabei werden wir die Gelegenheit nutzen, einen Überblick zu unseren Planungen für 2012 zu geben und in lebhafter Diskussion Anregungen entgegenzunehmen. Dies wollen wir - wie schon in diesem Jahr - im Rahmen des Thementages unter dem Motto "Open Source Business-Chancen" tun - auch diesmal wieder eingebettet in die nächste Auflage des Plat_Forms Wettbewerbs 2012.

Eine gesonderte Einladung wird noch im Dezember an alle Mitglieder per eMail zugestellt und enthält alle weiteren Details. Anmeldungen zur (kostenfreien) Teilnahme sind ab sofort [hier](#) möglich. Ihre Partner, Kunden und Kontakte aus Ihrem Netzwerk sind ebenfalls herzlich willkommen - nutzen Sie den Termin für das jährliche Treffen im Open Source Business Umfeld in Sinne der "OSMB".

Kontakt: [Stefan Probst](#)

4. Nachrichten von OSBF-Mitgliedern

4.1 SUSE unterstützt erste Open-Source-Professur in Europa

Die SUSE Business Unit von Attachmate unterstützt mit 35.000 Euro die erste Open-Source-Professur in Europa. Diese ist auf Initiative der Open Source Business Foundation (OSBF) vor zwei Jahren an der Friedrich-Alexander-Universität (FAU) Erlangen-Nürnberg eingerichtet worden. Mit Prof. Dirk Riehle, der u.a. die Open Source Research Group von SAP leitete, ist ein Experte von internationaler Reputation engagiert worden.



Das Geld von SUSE wird unmittelbar zur Finanzierung einer Doktorandenstelle eingesetzt. Dort soll vor allem die Open-Source-Forschung als technisches, wirtschaftliches und gesellschaftliches Phänomen weiter vorangetrieben werden. Darüber hinaus geht es darum, wie sich Software-Entwicklungsprozesse durch den Einsatz von Open Source ändern. Prof. Dirk Riehle sieht in der Professur zwei unterschiedliche Betätigungsfelder: „In der Lehre vermitteln wir den wissenschaftlich abgesicherten aktuellsten Stand in Hinblick auf Geschäftsmodelle, Software-Architektur und Prozesse. Im Bereich der Forschung werden wir selbstverständlich Neuland betreten und uns zusammen mit der OSBF darum kümmern, mit

innovativen Entwicklungen bessere Open Source-Software zu kreieren, die sowohl privat, von der Öffentlichen Hand und von Unternehmen optimiert eingesetzt werden kann, um Kosten zu senken und Performance und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. Gerade im Hochlohnland Deutschland entstehen dadurch interessante Perspektiven.“

SUSE sieht die Chancen seines Engagements in der stärkeren Verzahnung von Forschung und Praxis, von der beide Seiten profitieren. „In Nürnberg befindet sich das zentrale Entwicklungszentrum für Suse Linux Enterprise mit über 180 Experten vor Ort,“ erklärt Holger Dyroff, Vice President Business Development bei SUSE. „Wir sind in einem ständigen produktiven Austausch mit der Universität Erlangen-Nürnberg, der beiden Seiten Vorteile bringt, und dazu geführt hat, dass wir unser Engagement auch in anderen Universitäten verstärkt haben.“

4.2 Workshop zum Kick-off des neuen weltweiten LPI Programms

Das [Linux Professional Institute](#) (LPI) veranstaltete am 26. November im Essener Linuxhotel einen Workshop, der Lerninhalte und Prüfungsfragen für ein neues Basisprogramm erstellte.



Unter Leitung von Matthew Rice, Director of Product Development and Information Technology beim LPI in Kanada, arbeiteten rund 20 Teilnehmer, alle Experten aus dem Bereich Linux und Open Source, an diesem neuen Programm. Mit über 70 produzierten Prüfungsfragen und viel Feedback von den Experten zu den Prüfungszielen war der Workshop, den das LPI Central Europe und das Linuxhotel sponserten, ein großer Erfolg. Mehr Informationen zum neuen Basisprogramm sind im Internet auf lpi.org zusammengestellt.

Experten aus dem Bereich Linux und Open Source arbeiten an den Prüfungsfragen und Lernzielen des neuen LPI Basisprogramms, im Vordergrund von links nach rechts Hansjörg Weiher, Technical Instructor an der Elektronikschule Tettnang, Ingo Wichmann, Geschäftsführer und IT-Trainer beim Linuxhotel und Michael Gisbers, Consultant bei der Firma Linux-Schmie.de.

5. Business-relevante Open-Source-News

An dieser Stelle greifen wir aktuelle Entwicklungen und Neuigkeiten aus dem Bereich business-relevanter Open Source Themen auf. Gerne berichten wir hier auch zu unseren Mitgliedsunternehmen und Mitgliedern. Senden Sie uns dazu einfach eine kurze [Nachricht](#).

5.1 IBM-Umfrage bestätigt: Entwickler stark an Open Source interessiert

IBM hat die Ergebnisse einer Umfrage vorgelegt, die das Unternehmen im Sommer dieses Jahres über die Web-Plattform „[developerWorks](#)“ durchgeführt hat ([PDF-Download](#)). Dabei lassen die mehr als 400 beteiligten Entwickler unter zwei Aspekten ein starkes Interesse an Open Source erkennen. Erstens wird das Thema Business Analytics die IT-Profis nach eigener Einschätzung in den nächsten zwei Jahren sehr stark beschäftigen. 87 Prozent der Antwortenden waren der Ansicht, in diesem Arbeitsbereich würden Open-Source-Plattformen wie Linux und Apache Hadoop eine Schlüsselrolle spielen.

85 Prozent der Entwickler meinten zweitens, die Neuprogrammierung oder Erweiterung von Business-Applikationen für mobile Geräte, dürfte in den kommenden 24 Monaten zu ihren Aufgaben gehören. Das Hauptinteresse (70 Prozent) richtet sich auf Googles Linux-basierende Plattform Android. Analog zur Gerätenachfrage am Markt kommt Apples iPhone auf 50 Prozent, Blackbarries interessieren nur noch 25 Prozent und damit sogar noch hinter Windows 7 Mobile mit 33 Prozent. Die größte Kritik der Entwickler gilt der Fragmentierung des Android-Markts. (Is)

5.2 HTML5 vor einem Siegeszug

Die einstige textbasierende Seitenbeschreibungssprache HTML wird mit ihrer Version 5 enorme Fortschritte in Sachen Grafik, Video und Audio machen. HTML5 ist noch nicht fertig, aber schon zeigt dieser offene Standard Auswirkungen auf den Markt. Denn Adobe hat im September angekündigt den Media-Player „Flash“ für mobile Geräte nicht weiterentwickeln zu wollen.

Fast gleichzeitig kursierten Presseberichte, die Microsoft undementiert ließ, das Unternehmen werde „Silverlight“ ebenfalls nicht fortführen. Diese Browser-Erweiterung für „Rich Internet Applications“ wird damit über kurz oder lang verschwinden. Adobe will zwar an Flash für Desktop-Umgebungen festhalten, aber angesichts der Mobility-Welle im Internet dürfte das Interesse der Entwickler an Flash-Applikationen schnell schwinden.

Es ist nicht gerade alltäglich, dass proprietäre Anbieter ihre Lösungen zurückziehen und stillschweigend einem offenen Standard folgen. HTML5 dürfte zu einem Standard werden. Und das birgt eine Lehre für IT-Anwender und -anbieter: Auf proprietäre Lösungen statt auf offene Standards zu setzen ist nicht zukunftssicher. Investitionen in Proprietäres können sich leicht als Fehler erweisen und sind nicht nachhaltig. (Is)

5.3 Eine Open-Data-Plattform für alle

Die US-amerikanische Regierung stellt auf ihrer Open-Data-Plattform Data.gov fast 400.000 Datensätze aus ihrem Verfügungsbereich der Öffentlichkeit zur Verfügung. Diese Website basiert auf der „[Open Government Platform](#)“, welche die Obama-Administration gemeinsam mit dem [indischen Open-Data-Projekt India.gov.in](#) entwickelt haben. Jetzt haben die Beteiligten den Quellcode dieses massiven Portals veröffentlicht.

Die Open Government Platform ist eine „Data.gov-in-a-Box“. Sie umfasst ein Set von Sourcecode (Download [hier](#)), der explizit zur Verfügung gestellt wird, um weltweit die Einrichtung von Open-Data-Portalen zu erleichtern. Das dürfte auch für Open-Source-Anbieter aus Deutschland interessant sein.

Denn die programmatische Idee, per Open Data Informationen der öffentlichen Verwaltungen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen der Allgemeinheit verfügbar zu machen, gewinnt auch hierzulande immer mehr Schwung. Erste Ansätze in dieser Richtung beruhen bisher auf eigens entwickelten Portalen. Mit dem Sourcecode der Open Government Platform sollte die Neuerfindung des Rades unnötig sein und die Arbeit einfacher werden. (Is)

5.4 HP stellt WebOS unter Open Source Lizenz

In einer [Pressemitteilung](#) vom 9. Dezember 2011 überrascht HP damit, das zuvor von Palm erworbene WebOS unter einer Open Source Lizenz freizugeben. CEO Meg Whitman verspricht sich von dem Schritt, die Kreativität der Open Source Gemeinde zu erschliessen und die Weiterentwicklung zu beschleunigen. Im WebOS [Entwickler-Blog](#) verspricht man, Contributoren in Zukunft nicht mehr nur im Hinblick auf das App-Ökosystem sondern nun auch für WebOS selbst zu unterstützen.



Ob eine Open Source Strategie erfolgreich wird, hängt selten allein an der initialen Entscheidung, ein vorhandenes Produkt unter einer OSS Lizenz zu öffnen. Vielmehr sind in der Folge eine konsequente Unterstützung der Community, die Bereitstellung der richtigen Werkzeuge, Ressourcen und Kommunikationswege sowie ein klares Commitment des Managements für alle Aktivitäten ausschlaggebend.

Inwieweit HP in der Lage ist, diesen Anforderungen gerecht zu werden und die dazu wünschenswerte Erfahrung vorhanden ist, wird die Zukunft zeigen. Von allen Optionen, die HP mit WebOS verblieben sind, könnte das Going Open Source den vorhandenen Wert am Besten bewahren.

Der Betriebssystem-Welt bleibt in jedem Fall ein innovatives System erhalten, das eine ganze Reihe von vielversprechenden Ansätzen zeigt und eine klare Bereicherung für die Welt der mobilen Geräte darstellt. Es hat das Potential, weitere Innovationen bei Android, IOS und Windows Mobile anzustossen und erhöht dort den Wettbewerbsdruck. Sollte es WebOS schaffen, aus dem Android Ökosystem direkten Nutzen zu ziehen, so werden vor allem Microsoft und RIM noch mehr um Entwickler und Nutzer für ihre proprietären Plattformen kämpfen müssen. (sp)

Open-Source-Business-News von [Ludger Schmitz](#), freiberuflicher Journalist in München, sowie aus dem OSBF-Redaktionsteam.

Mit freundlichen Grüßen aus Nürnberg, Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Richard Seibt". The signature is written in a cursive, flowing style with a large initial 'R'.

Richard Seibt
Vorstandsvorsitzender
Open Source Business Foundation e.V.